

Inhalt

Vor der Höhle des kranken Löwen	19
1. Die Vergewaltigung der Natur	25
Blutsbande und Wahlverwandtschaft	27
<i>Der »Familienkommunismus«: die Urform der Gesellschaft (27) Im Beziehungsnetz einer Großfamilie (28) Optionen für Webers familiäres Geschichtsbewußtsein (29) Verbindung von Bildungs- und Wirtschaftsbürgertum (30) Naturreligiosität: ein Familienerbe (30) Die Wende zum modernen Konkurrenzdruck in der Familien-erinnerung (32) Verdacht der Degeneration (33) Der Schrecken der Fallenstein-Schwestern: Adolf Hausrath (37) Max Webers politischer Mentor: Hermann Baum-garten (38) Familienerfahrung als Schlüssel zur Wirtschaftsgeschichte: Webers Dissertation (39) Das Haus als Urzelle der Gesellschaft (41) Die Frage nach dem Wert der Selbsterfahrung für die Welterfahrung (43)</i>	
Die große Mutter und die schnöde Natur: Eine altkluge Jugend am Rand von Berlin	44
<i>Wo lag Webers Heimat? (44) Verkopfte Kindheit (45) Webers Angst (47) Am Anfang: die schnöde Natur (48) Die eigene Natur als offene Frage (49) Webers religiöser Ausgangspunkt: der Pantheismus William Channings (50) Eine übermächtige Mutter (51) Madonna und Messias (52) Die Mutter und die Sexualität (53) Das Gervinus-Trauma und der Liberalismus der 1848er Generation (56) Der junge Weber und Berlin: ein Untergrund-Motiv (58)</i>	

Max und Alfred Weber: eine lebenslange Bruder-Dialektik (62) Alfred Weber: die naturalistische Herausforderung (65) Brüderlichkeit als Schlüssel zur Gesellschaftsgeschichte – und am Ende zur Mystik (67) Die studentische Sanges- und Saufbruderschaft: ein Webersches Elementarerlebnis von Vergesellschaftung (69) Webers Haßliebe zum Zweikampf (71) Die Militärzeit: ein Höhepunkt der Körpererfahrung (73) Lustvolle Quälereien (74) Die männerbündische Geselligkeit als Webersche URLust und Urform von Vergesellschaftung (75)

»Wir vertragen uns fast traurig gut«:

Paul Göhres Brautwerbung (77) Max Weber als »alter Bär« und als Bräutigam (80) Ein rätselhafter Brautwerbebrief (82) Der Webersche Ehevertrag (85) »Heirat ein tierisches Institut« (85) Die Haßliebe: stärker als die harmonische Liebe (88) Marianne und die sinnliche Natur (90) August Bebel als Sexualnaturalist (92) Auf der Suche nach einer übersinnlichen Sinngebung der Ehe (93) Das Elend von Professorenehen (95) Max und Murx (99) Geschlechterpolarität in Webers Denken (100)

Der Bruch mit dem »patriarchalen Brodem«:

Vater- und Mutterwelt (102) Max Weber senior: Politik als Beruf (102) War das Bürgertum im Kaiserreich politisch ohnmächtig? (104) Die kommunale Selbstverwaltung im Deutschen Reich: Vorbild bürgerlicher Autonomie (105) Der Vater: Prototyp des Kommunalpolitikers (106) Max Webers Politikverständnis und die Kommunalpolitik (107) Patriarchat im Hause Weber? (108) Am Anfang das Aufmucken gegen das häusliche Matriarchat (110) Die Wende gegen den Vater (112) Der Tag des Gerichts und der Tod des Vaters (114)

Antaios, Antike und Agrarier:

Erdung der Antike (119) Antike Kultur und menschliche Natur (120) Die »Römische Agrargeschichte« (124) Die germanische Langstreifenflur und der Pflug (128) Militärdienst als Bodenerfahrung (130) Wissenschaft kontra »Versöhnungspolitik« (131) Die Landarbeiterenquête des Vereins für Sozialpolitik (133) Ein paradoxer ökologischer Determinismus (136) Kühe und Freiheit (137) Rationalisierung oder Rückschritt? (138) Antaios als Zwerg: Die erdnahen Polen (141) »Liebeshaß« zu den Junkern (143) Der allgegenwärtige Bismarck (146) Vom Boden zum Wasser (148)

Materialismus und Idealismus, Börse und Ehre:
auf Zickzackwegen zur »Wirklichkeitswissenschaft« 152

Kantianischer und Kater-Murr-Idealismus (152) Max Webers Suche nach der Kombination von Sinnenwelt und Idee (155) Materialismus und Erkenntnis-kritik: Friedrich Albert Lange (157) Die Nerven-Basis des Geistes (160) »Max und Marx« (162) Neugier auf das Älteste und auf das Modernste (167) »Wirklichkeitswissenschaft« (167) Die Hinwendung zur Wissenschaft (170) Euphorischer und depressiver Wirklichkeitssinn (171) Die Wirklichkeit der Börse (172) Die Entdeckung der Ehre in der Börse (175) Die Geheimnisse der Praxis als Sackgasse für die Theorie (178)

Eruptionen aus dem Eis: Kreativität als Naturkatastrophe 180

Rätsel um Webers Ruhm (180) Der Strom der Gedanken und der Strom der Geschichte (183) Altkluge und neugierige Wissenschaft (184) Wilde Wissen-schaft (186) Sprung über die Grenzen (188) Webers »Natürlichkeit« (190) Webers Kunst der Beobachtung (193) Das Verstehen als Akt der Semantik, des Erlebens und der Haßliebe (194) Das Element der Selbsterfahrung in Webers »Wissenschaft vom Menschen« (199) Auf den Spuren der Leidenschaft (200) Umriss einer Erkenntnistheorie (200) Der Anti-Wilhelminer (201) Die lustvolle Qual der Erkenntnis (202) Das Eis im Gehirn (203)

»Evangelium des Kampfes« und altdeutsche Korpulenz –
Von der Lebensstilkrise über die Schaffenskrise zur Lebenskrise 205

Die Zeit des Übermuts und des großen Fressens (205) Körpergeschichte und Politik (210) Zeitnot (211) Der Alkoholiker als Workoholic: Arbeitshetze als Flucht vor der Depression (213) Kollision der Lebensstile (214) Freiburg 1895: Vergewisserung der Jugendlichkeit durch Expansion (215) Am Anfang der Zeitgeist – oder Max Weber? (218) Kampf: Die Natur in der Politik (221) Die Absage an das Glück (224) Friedrich Naumann: Vom Franziskus zum Machiavelli (225) In der politischen Sackgasse (226) In der wissenschaftlichen Sackgasse (228) Vergewaltigung der deutschen und der eigenen Natur (232)

Unter der Tyrannei der Natur und der Nerven:
Webers Krise in ihrer Zeit 234

»Kuddelmuddel« um die Natur (234) Der Naturalismus als Herausforderung für Max Weber (235) Die Naturphilosophie der Philosophen und die der Naturwissen-schaftler (236) Der »Papst von Jena«: für Weber ein »Tölpel« (237) Die Kluft zwi-schen der konkreten und der wissenschaftsfähigen Natur (238) Naturalismus und Humanität (239) Die Nerven: die tyrannische Natur im Geist (240) Ein Deu-tungsangebot für die Nervenkrise (241) Erlösung durch Leidenschaft (242) Natur und Nerven: ein Lebenszusammenhang (243) Technik und Nerven (244) Nervöse

II. Die Rache der Natur 251

Die Dämonen – Die Wildheit der vegetativen Natur und das Rätsel der Sexualität 253

Arbeitsunfähigkeit und Neurasthenie: die Entstehung von Therapiebedarf bei Max Weber (253) Weber als Heilstätten-Patient (255) »Jede Kur ist in Nervensachen ein Probieren« (256) Das Quellenproblem (260) Symptome (261) »Schlaf, schlaf, schlaf!« Lebensmethodik unter dem Gesetz des Schlafs (262) Die Entdeckung von Naturgesetzen durch Selbsterfahrung: Weber als Nervenexperte (265) Veronal, Trional, Heroin: die Tücke der »Mittel« als Webersches Dauerthema (268) »Pollutionen liegen immer auf der Lauer« (273) Selbst- und Fremddiagnosen (277) Mariannes »Raserei über die Theorien der Ärzte« (279) »Höllenfahrt« oder geheime Wunscherfüllung? (281) »Wie ein verhungertes Pferd«: der Schmerz der Frau (285) »Unsere Herren Nerven« als gemeinsamer Nenner der ehelichen Kommunikation (286) Erlösung durch Kastration? (289) Am Rande des Wahnsinns? Die Frage nach Max Webers Selbstdiagnose (290) Der Horror vor Zeitdruck und Willenslehre (293) Was stand in Webers Selbstanalyse? (296) Alfons von Liguori als Muster des Sexualneurasthenikers (298) Ein Jugenderlebnis (299) Webers berühmtester Brief (300) Die »Dämonen« – eine bloße Metapher? (301) Hellschmerz und die Hysterie (303) Ein kulturhistorisches Deutungsangebot als ärgste Provokation: Lamprecht und das »Zeitalter der Reizsamkeit« (308) Das Rätsel des eigenen Leidens: ein dauernder Stachel der Reflexion (311) »Was wäre er ohne seine Krankheit?« Das Leiden als Zäsur in Webers geistiger Entwicklung (311)

»Eine Art spiritualistischer Konstruktion der modernen Wirtschaft«: Die Protestantische Ethik und die vergebliche Suche nach Erlösung durch den Geist 316

*Der ursprünglich spiritualistische Impuls zur »Protestantischen Ethik« (316)
Rom und die Hinwendung zur Religionsgeschichte (317) Bestand Webers Interesse
an der Religion von Anfang an? (319) Warum nicht statt des Puritanismus der
deutsche Pietismus? (320) Was war neu an der »Weber-These«? (322) Die große
Frage: das »Wie« des Zusammenhangs zwischen Protestantismus und Kapitalismus
(324) Wodurch erlangte die Arbeitsdisziplin Permanenz? (326) Das »stählerne
Gehäuse« im Innern des Menschen (329) Ironie der Geschichte durch Psycho-Logik
(329) Rationalisierung durch Religion (330) Der ideale Idealtypus des Unterneh-*

mers (331) Die offene Frage: die Verallgemeinerbarkeit und Aktualität der »Protestantischen Ethik« (332) Die Virtuosität des Weberschen Verstehens (333) Wie erklärt sich die Weltwirkung der »Protestantischen Ethik«? (334) Ambivalenz der Natur (334) Benjamin Franklin: ein puritanischer Asket? (336) »Protestantischen Ethik«: ein Webersches Selbstzeugnis – aber wo und wie? (337) Nicht Widerspiegelung, sondern Dialektik zwischen Leben und Werk (340) Zweifelhafte Freunde: Troeltsch und Sombart (342) Die immer neue Herausforderung durch Sombart und die Webersche Aggressions-Hemmung (345)

Süd – Nord – West – Ost:

Wechselnde Anläufe zur Welteroberung im Geist 351

»Universalgeschichtliches Verlangen«: Regeneration durch Expansion, national und individuell (351) Therapie durch Reisen: die neue Nerven-Philosophie (354) Eine zwanghafte Naturbeziehung: die Webersche Wetterfühligkeit (356) Nur ein halber Erfolg: die Rom-Therapie (357) »Die Natur und alle Dinge tun gut« (359) Der Wahlitaliener Robert Michels: ein Webersches Alter ego (361) Webers Hauptgesprächspartner in eroticis (363) Naturrechtsgedanken an der Nordsee (367) Nach Amerika! (368) Der ozeanische Schlaf und das neue Kraftgefühl durch die Neue Welt (370) »Er sieht, hört, verwandelt sich in seine Umwelt« (371) USA-Wahrnehmung durch die Brille der »Protestantischen Ethik«? (372) »Die entsetzliche Einwanderung« (373) Die ekstatische Religiosität der Schwarzen (374) Wildes Amerika – Zur Ökologie der amerikanischen Freiheit (375) Das Spoils System: die Wildheit der amerikanischen Politik (378) Die Beklommenheit der Frau (379) Die Russische Revolution von 1905 und Webers abrupte Wende nach Osten (380) Ein irrationaler Sprung ins Unbekannte (381) Der bäuerliche Landhunger: Webers Schlüssel zur Lösung des russischen Rätsels (383) »Die letzte naturrechtliche Agrarrevolution« der Weltgeschichte (385) Webers Gespür für die »rasende Wut« (387) Rußland als Chance und Gefahr für Deutschland: Webers Haßliebe zu Rußland (389) Weber und Kistjakovskij: konträre Ansichten des russischen Rechtsgefühls (392) Die Religion: die große Unbekannte im revolutionären Rußland (393) Tolstoi, der organische Kreislauf des bäuerlichen Lebens und der Widerstreit zwischen brüderlicher und sexueller Liebe (394)

Vom »Seufzeraufsatz« zur »Psychophysik«:

der siebenjährige Streit mit Naturalismus gegen den Naturalismus 399

Gequälte Wissenschaft: Am Anfang der »Seufzeraufsatz« (399) »Roscher und Knies«: eine »Zufallsarbeit«? (400) »Das seltsame Schauspiel eines leidenschaftlichen Angriffs auf den Naturalismus von naturalistischen Positionen aus.« (401) Gegen Roscher und Knies: »eine Art von Vaternord« (403) Der »Fluch der Kröte«: Die »methodologische Pestilenz« als posttraumatisches Syndrom (407) Das Befreiende der Erkenntniskritik (408) Weber und Rickert (411) Objektivität im Lichte der Erkenntniskritik (413) Geschichte als Naturprozeß (414) Der Idealtypus: symbolische Lösung der Erkenntnis- und Lebensprobleme (417) Gegen Rudolf Stammeler: Weber als Anti-Antimaterialist (421) Die Unmöglichkeit einer

Front gegen die Natur (423) Natur und Naturrecht (423) Großindustrie und Arbeiternatur: Webers »Psychophysik« der Industriearbeit (429) Wozu die »Psychophysik«? (431) Auf der Suche nach Verallgemeinerbarkeit eigener Leidenserfahrung (434) Max gegen Alfred Weber: Agnostizismus gegen Vitalismus (436) Max Weber gegen Wilhelm Ostwald: lebendige Naturvielfalt gegen naturalistischen Reduktionismus (438)

Vom »Eranos« zur erotischen Bewegung:

Wiederverwurzelung und neue Umwelten 442

»Einsam wie das Nashorn«? Webers Umweltabhängigkeit (442) Die Geburt der Soziologie aus selbstorganisierter Geselligkeit (445) Heidelberger Heimkehr in mehreren Etappen (447) Frühlingserwachen im Geisterhaus; »er wächst allmählich in den Garten hinein« (448) Exkurs: Max Weber und die Natur des Geldes (449) Heidelberger Kreise (454) Religiöse Neugier als geselliges Band: der Eranos-Kreis (455) »Licht vom Osten« und religiöser Naturalismus (457) Natur-Kultur bei den Gotheins (458) Die Webers und die Simmels (460) Die sonntäglichen »Jours« in der Fallenstein-Villa (463) Der Ursprung des Weber-Mythos (466) Heidelberger Polytheismus: Weber- und George-Kreis (468) Weibliche Netzwerke in der Weber-Welt (471) Bäume, »Bäumchen« und Bernays (473) Mariannes Aufstieg zur wissenschaftlichen Autorität der Frauenbewegung (475) Abstrakter Respekt und Ambivalenz im Konkreten: die Webers und die Frauenbewegung (478) Webers Wut auf die »Mutterschutz-Bande« (480) »Zerrissen vor Entsetzen« im Anblick der »Herrlichkeit blutwarmen Lebens« (484) »Schnauzel« und »Spatz«: der erste Akt des Else-Dramas (485)

Max Webers Haßliebe zu den Deutschen 495

Deutschenhaß und Selbsthaß (495) Weber und das Modell Deutschland: der Sozialstaat (500) Weber und das Modell Deutschland: Buhmann Bürokratie (502) Offizielle Ehrerbietung und geheimer Ekel: Weber und Schmoller (506) Finsterer Blick und leuchtende Augen: Weber und Naumann (512) Naumanns Charisma und die Frauen (519) Weber, Naumann und der Sozialismus (520) Freiheit durch Freiraum: liberaler Imperialismus (523) Mordgelüste: Weber und Wilhelm II. (524) Natur, Nation, Rasse (530)

III. Erlösung und Erleuchtung 537

Charisma 539

Erlösung als Gnade: Religionssoziologie und Selbsterfahrung (539) Auf dem Wege zur Naturalisierung der sinnlichen Liebe (544) Die mißglückte Dreiecksbeziehung: Der zweite katastrophale Akt des Else-Dramas (548) Der 10. Oktober 1909: »Revolution« in Venedig (551) Die Eifersucht (553) Else und kein Ende (556) Der Beginn der siebenjährigen Haßliebe (557) Musik und Liebe – Erlösung von den Dämonen (564) Der Entzauberer und der »Hexenmeister«: Max Weber und Richard Wagner (566) Veralltäglicung und Regulierung des Eros (568) Die Entdeckung der Macht der Rationalisierung in der Musik (572) Die Kunst: auch ein Weg der Erlösung (575) Musikgeschichte vor dem Hintergrund der musikalischen Naturanlage des Menschen: Weber und Helmholtz (579) Körpergeschichte: vom korpulenten Selbstgefühl zur Verschlankung (581) Vegetarismus und Lebensreform (583) Unter »Naturmenschen« und »Zauberweibern«: In Ascona am Monte Verità (588) Kampf für das Mutterrecht: Max Weber als Retter und Ritter der Frauen (592) Die neue Vision einer naturhaften Kultur (594) Mariannes Frühling; das Evangelium der Mutter Erde (595) »Zwischenbetrachtungs-Euphorie« (597) Charisma: der Knotenpunkt von Religions- und Herrschaftssoziologie (600) Besitz der charismatische Herrschaftstyp historische Vorbilder? (602) Charisma und Selbsterfahrung (604) Die »Heldenekstase« der betrunkenen Elefanten: Charisma als animalisches Phänomen (604) Charismatische Aufladung des Führerbegriffs (610) Charismatische Herrschaft: ein wertfreies Konzept? (611)

Wertfreie Wissenschaft und befreiende Wut 614

Venus und Mars (614) Der »Hexensabbat« der »Wert-Quasselei«: der verwirrende Werturteilsstreit (615) Webers persönliches Wertproblem (616) Verwirrung der Fronten: Terrorismus-Alarm gegen die Schmoller-Schule (618) Eine Prinzipienfrage oder ein Problem der Zeit? (620) »In den Orkus« mit der »Produktivität«! (621) Rettung der Wissenschaft vor den Werturteilen – und der Werte vor der Wissenschaft (622) Die Verkörperung des Verabscheuten: Rudolf Goldscheid (624) Sozialwissenschaft nach dem Vorbild der Naturwissenschaften (627) Die wertfreie Wissenschaft und die Absage an die Einheit der Persönlichkeit (628) Der »Fall Bernhard«: Beginn der akademischen Kampfzeit (629) Weber als Ritter der Alma mater (631) Gegen die Burschenherrlichkeit der Handelshochschulen (632) Gegen Arnold Ruge und Adolf Koch: Webers größter Privatkrieg (633) Zum Scheitern vorprogrammiert: das Projekt der Presse-Enquete (637) Vernichtungskampf gegen einen traurigen Clown (638) Der wahre Wert: die Wahrheit! (641)

Die Urwüchsigkeit der Gemeinschaft:

Der versteckte Naturalismus in *Wirtschaft und Gesellschaft* 643

Die Wiederentdeckung des Allgemeinmenschlichen: in der Welt und im eigenen Ich (643) *Großer Plan und »gottverfluchte Tretmühle«: der Grundriß der Sozialökonomik* (646) *Noch ein Beinahe-Duell: Webers Kavaliersdienste für die Ehre seines Verlegers* (648) *Aus der Not geboren: »Wirtschaft und Gesellschaft«* (651) *Kriegsausbruch als Befreiung vom selbstgeschaffenen Pflichtendruck* (653) *»Gemeinschaft«: ein Begriff mit Beigeschmack. Othmar Spann und Ferdinand Tönnies* (655) *Neuer Schaffensschub durch Rückgriff auf eigene Primärerfahrungen* (658) *Ein Naturalismus des Ja aber* (659) *Ein versteckter Evolutionismus* (662) *Das Animalische im Feudalismus* (663) *Die Triade der Herrschaftstypen* (665) *Das natürliche Bedürfnis nach Legitimation* (667) *Zu den urwüchsigen Quellen des Rechts* (668) *Organisches gegen organizistisches Denken: Webers Individualismus* (669)

Vom Triumphlied der Debora zu den »Titanen des heiligen Fluchens«:

Pazifistische Kleinviehzüchter, Propheten und Parias – die Israeliten . . . 673

Reizthema Juden (673) *Gemischte Gefühle* (674) *Wohlgefühl bei Wellhausen* (676) *Der jüdische Intellektuellentypus: eine Beunruhigung für das Bildungsbürgertum – und eine Chance für Weber* (678) *Die Aktualität der fernen Vergangenheit: der Zionismus* (682) *Geschlechter- und Agrarverhältnisse: zwei Zugänge zum alten Israel* (683) *Die Provokation durch Sombart* (685) *Kampf gegen die Natur als jüdisches Erbe?* (687) *Ein ewiges Wüstenvolk?* (689) *Ökologie als Chance* (690) *Ein Gott der Naturkatastrophen* (692) *Das »auserwählte Volk«: ein »Paria-volk«* (693) *Webers Lieblingstext: das Deboralied* (695) *Die »Unglückspropheten«: Weber im fernen Spiegel* (696) *Am Ende die Sehnsucht* (697)

Weltkrieg und Weltflucht 699

Ein fatales Behagen am Krieg (699) *Ein prophetischer Warner schon vor dem Krieg?* (700) *Gemeinschaft im Angesicht des Todes – auch für die Frau?* (702) *Als Dilettant gegen die »Dilettantenschwestern«: Weber als Lazarett- und Disziplinaroffizier* (704) *Das leidige Antichambrieren* (706) *Eine neue Konsequenz in den politischen Grundgedanken – und doch nicht konsequent genug* (708) *Vom Polenfeind zum verspäteten Polenfreund; Rückzug aus der Politik* (712) *Ein verhinderter Politiker?* (714) *Wohlige Weltflucht: das Vergnügen bei Chinesen und Indern* (715) *Begegnung mit einem kommenden Guru* (718) *Die Eliten des Ostens: Vorbilder für den Umgang des Geistes mit den Naturtrieben* (722) *Literaten und Eunuchen: aktuelle Reizthemen in exotischem Gewand* (727) *China und Indien: Kontrast und Einheit* (729) *Die Entdeckung der Kunst der Ekstase: ein Vorläufer des Hippie-Hinduismus* (732) *Magie und Wasserbau – Anthropologie und Geographie* (733) *Das Schweigen der Asiaten und das Schweigen der Natur* (736)

Die großen Reden, die große Liebe und der Tod 737

Doppel- und Dreifachleben – Maskerade und Beschleunigung des Lebenstempos (737)
»Der Löwe leckt Blut« – die neue Lust an der Demagogie (740) Das »Geisterparlament« im Rittersaal der Burg Lauenstein (742) Wissenschaft als natürliche Berufung und wissenschaftliche Karriere als »Hazard« (746) Das Wiener Experiment einer Rückkehr in den Beruf (752) Aufklärung über den Sozialismus vor k. u. k. Offizieren (754) Brest-Litowsk: der Siegfrieden im Osten (755) Krieg mit den USA – »Irrsinn« und »Hysterie« in Berlin (757) Die »urwüchsige Solidarität« auf der Seite der Feinde (760) Doppelbödiges Demokratisierungspathos (761) Im Anblick der deutschen Niederlage (763) Die Stunde der Schwarzseher. Weber und Spengler (765) Das Reizthema schlechthin: die Kriegsschuldfrage (767) Ohnmächtig in Versailles; in der Nähe der Dolchstoßlegende (772) Terroristische Anwendungen und Wut auf die Revolution (774) Der Fall des Eisner-Mörders: »Man hätte ihn erschießen sollen« (779) In den Vorberatungen für die Weimarer Verfassung: Gegengewichte gegen die »parlamentarische Verderbnis« (781) Weber als Wahlredner (784) Politik als natürliche Berufung (786) Refugium im Teutoburger Wald: der Traum von Natur und Liebe (791) Durch den Tunnel von Bruchsal zum Venusberg (793) Die Wollust des Beherrschtwerdens: das Missing link der Herrschaftssoziologie (797) Verschmelzung von Sein und Sollen – das Schicksal als Legitimation (800) In der Maske des Dämons: das »niedergeknüppelte Leben« (801) »Ein Lachen auch über Tod und Leben« – und eine geheime Angst (803) Erotische Religionsgespräche (804) Das Rätsel der Rätsel: Webers Religiosität (806) Webers Dämonologie (809) Der diesseitige Mystiker (812) »Todes-Ekstase« (814) »Nur von Walhalls spröden Wonnen / sprich du wahrlich mir nicht« (816) Der Selbstmord als Tod des Philosophen (817) Vergeblicher Aufruf zum Martyrium: Webers Wortwechsel mit Ludendorff (819) Todessehnsucht (820) Durch das Feuer zurück in den Kreislauf der Natur (827)

Epilog: »Soll ich dem Bild gehorchen, das ihr mal von mir macht?«

Die Diadochenkämpfe und das Ringen mit Max Webers Geist 829

Die Erfindung eines Klassikers (829) Instrumentalisierung, Stereotypisierung und Denaturierung Webers (834) Transatlantischer Ex- und Reimport; die Rolle deutscher Emigranten nach 1933 (835) Direkte Erben: Karl Jaspers und Eduard Baumgarten (839) Der Weber des Existenzphilosophen: Wissenschaft am Rande des Abgrunds (841) Max Weber als Weltkind und Pragmatiker: Eduard Baumgartens Revolte gegen Jaspers (843) Die latente Max-Weber-Konjunktur in NS-Deutschland (846) Weber-Renaissance aus der Verhaltensbiologie? Eduard Baumgarten, Konrad Lorenz und die menschliche Natur (849) Eine verwirrende Offenbarung für Insider: Webers Liebesbriefe an Else (853) Das Ringen des greisen Jaspers mit dem toten Weber (856)

Zeittafel 860